

Eine digitale Bühne bringt Musik in die Wohnzimmer

Küsnacht Die Spitzen-Violinistin Astrid Leutwyler will auch in Zeiten des Lockdown Musik zu den Menschen bringen. Am Sonntag startet sie eine Konzertreihe – im Internet.

Annina Just

Normalerweise spielt Astrid Leutwyler auf den grossen Orchesterbühnen dieser Welt. Die Küsnachterin ist unter anderem als erste Geigerin im Orchestra Mozart in Bologna engagiert, spielt im Zürcher Kammerorchester und im Tonhalle-Orchester Zürich. Doch die Konzertsaison ist abgesagt, und die Corona-Epidemie hat auch Leutwyler zum Umdisponieren gezwungen. «Ich habe momentan viel Zeit zum Spazieren und Nachdenken und kann dabei kreative Ideen ausdenken», erzählt sie am Telefon. Entstanden ist die Idee zur Plattform «Music Stage», einer digitalen Bühne, die Konzerte per Livestream in die Wohnzimmer bringt.

Distanz wird eingehalten

Die Plattform soll Künstlerinnen und Künstlern sowie Veranstaltern die Möglichkeit bieten, ihre Konzerte trotz Schliessung der Kulturbetriebe durchzuführen. Diverse Künstler hätten bereits für künftige Konzerte zugesagt, darunter der Flötist Maurice Steger, der Pianist Benjamin Engeli und die deutsche Schauspielerinnen Julia Jentsch, die auch in der Region lebt. «Mit den geplanten Konzerten mit Klassik, Volksmusik und einem Kinderprogramm möchten wir alle Menschen ansprechen und begeistern», sagt Leutwyler, die 2009 mit dem Küsnachter Kulturpreis ausgezeichnet wurde und seit 2017 das Klassikfestival Küsnacht organisiert.



Benjamin Engeli, Sonja und Astrid Leutwyler spielen am Sonntag das erste live übertragene Konzert aus dem Seehof in Küsnacht. Foto: PD

Für die technische Umsetzung hat Leutwyler die Eventfirma Effekte.ch ins Boot geholt. Diese sorgt dafür, dass die Konzerte aus dem Seehof in Küsnacht – oder später auch von anderen Lokalisationen aus – zeitgleich auf Tablets, Handys und Computerbildschirmen verfolgt werden können. Während die Musiker

spielen, wird nur ein Techniker im Raum sein, welcher die Handkamera führt. Eine weitere Kamera ist auf einem Stativ montiert. Die Kameraauswahl wird ausserhalb des Raumes gesteuert. «Normalerweise wären Techniker und Künstler in einem Raum, aber nur so können wir das Social Distancing einhalten», sagt Leutwyler. Sie ist überzeugt, dass Musik gerade in der aktuellen Situation eine zentrale Rolle einnehmen kann. «Musik hat einen direkten Zugang zu Emotionen», sagt die 35-Jährige. Mit der digitalen Bühne will sie einen kulturellen Beitrag für die ganze Bevölkerung leisten.

Die ersten Konzerte stehen am Sonntag an. Um 11 Uhr ist ein Kinderkonzert mit der Märchenerzählerin Jolanda Steiner geplant, und um 17 Uhr spielt Astrid Leutwyler zusammen mit ihrer Schwester, der Sopranistin Sonja Leutwyler, und dem Pianisten Benjamin Engeli «Highlights der Klassik». Als Sprech-

erin wirkt Julia Jentsch mit. «Ohne Publikum und ohne Applaus wird der Ablauf sehr ruhig verlaufen. Die Texte zwischen den Musikstücken sind daher eine gute Ergänzung», sagt Leutwyler.

Klassik zum Auftakt
Der Livestream ist kostenlos. Der Seehof Küsnacht darf gratis genutzt werden, und finanzielle Unterstützung erhalten die Mitwirkenden von der Gemeinde Küsnacht. Wie diese in einer Medienmitteilung schreibt, möchte die Kulturkommission der Gemeinde Küsnacht damit ein Gefühl des Zusammenhalts auch in diesen schwierigen Zeiten vermitteln. Die Übertragung vom Sonntag findet denn auch als Ersatz für den eigentlich geplanten Anlass in der Reihe «Konzerte in Küsnacht» statt.

Weiter wird in die Plattform eine Spendemöglichkeit integriert. «Zuhörerinnen und Zuhörer können mit einer Spende weitere Konzerte ermöglichen», sagt Leutwyler. Bereits festgesetzt ist der nächste Programmpunkt: Am Sonntag, 5. April, können sich Interessierte über den Livestream ein Konzert mit Volksmusik in die heimische Stube holen.

Sonntag, 29. März, 11 Uhr: Kinderkonzert «Das Zauberswasser» mit Märchenerzählerin Jolanda Steiner und den «Music Twins», 17 Uhr: Konzert «Highlights der Klassik – Musik & Wort» mit Julia Jentsch, Benjamin Engeli, Sonja und Astrid Leutwyler. Zu genannten Zeiten live auf: www.musicstage.ch.

Sie machen Musik, um die Menschen aufzuheitern

Coronavirus Private haben Projekte gestartet, um den Menschen, die zu Hause bleiben, mit Musik etwas Freude zu schenken.

Konzentriert stehen die drei Musikerinnen in der Einfahrt. Die Frau in der Mitte spielt Keyboard, während das Mädchen und die andere Frau ihre Geigen angelegt haben. Den Instrumenten entweichen die wehmütigen Klänge von «Bella Ciao», einem traditionellen italienischen Musikstück, das im Zweiten Weltkrieg als Widerstandslied gegen die Faschisten Bekanntheit erlangte. Die Menschen in den Häusern rundherum stehen an den Fenstern oder auf Balkonen und singen die Zeilen andächtig mit.

Diese Szene hat sich letzten Sonntag nicht in Norditalien, sondern in einer ruhigen Wohnstrasse im Küsnachter Heslibach zugetragen. Bereits zum zweiten Mal veranstaltet die Familie Dührkoop ein solches Konzert unter dem Motto Corona-Chor. «Musik macht glücklich, sie gibt den Leuten etwas», beschreibt Bettina Dührkoop ihre Motivation, die Konzerte aufzuziehen. Die 50-Jährige spielt Keyboard, während ihre 16-jährige Tochter Carlotta sowie Doris Keller, eine Freundin der Familie, Geige spielen. Vater Tim Dührkoop nimmt derweil die Konzerte auf und streamt sie live auf Facebook. Die ausgedruckten Texte zu den Lie-

dern verteilt die Familie in den Milchkästen der Strasse, sodass die Nachbarn mitsingen können.

Zu Tränen gerührt

Bei den Nachbarn handle es sich vornehmlich um ältere Leute, die Älteste sei sogar 93. Deswegen spielen die Dührkoops auch vor allem traditionelle Lieder. Auf «Bella Ciao» folgt denn auch «Lustig ist das Zigeunerleben» und «Der Mond ist aufgegangen». «Die Menschen bei uns in der Strasse freuen sich über die Konzerte», schildert Bettina Dührkoop die Reaktionen. Eine Nachbarin habe ihr sogar gemeldet, dass sie geweint habe, weil es so schön gewesen sei.

Kommuniziert wird sicherheitshalber über eine WhatsApp-Gruppe, und Bettina Dührkoop betont, dass sie auch nur auf dem eigenen Grundstück musizieren würden. Mit der Musik bekämpft die Familie übrigens nicht nur in Küsnacht den Corona-Blues der Menschen, die plötzlich ungewohnt viel Zeit in den eigenen vier Wänden verbringen müssen. Digital schauten am letzten Sonntag nämlich sogar Leute aus Brasilien, Mexiko und den USA zu. Nun probt die Familie für das nächste Konzert. Davon abhalten



Die Küsnachter Familie Dührkoop spielt in ihrer Garageneinfahrt gegen den Corona-Blues an. Foto: PD

kann sie eigentlich nur eines. «Wenn es kalt ist, spielen wir», verspricht Bettina Dührkoop. «Aber wenn es in Strömen regnet, wird es schwierig.»

Vor Heimen musizieren

Die Horgnerin Rahel Schaub gleist ebenfalls ein eigenes musikalisches Projekt auf. «Bewohner von Alters- und Pflegeheimen sind besonders von der Isolation betroffen», sagt Schaub. «Deshalb erkundigte ich mich bei einer Mitarbeiterin des Tödi-

heims, wie ich den Senioren eine Freude bereiten könnte.» Die Antwort lautete: Musik. Rahel Schaub erstellte deswegen eine Website, um musikalische Auftritte von Orchestern, Chören oder anderen Musikcombos vor den Gebäuden verschiedener Horgner Heime zu organisieren. Diese können aber nur stattfinden, wenn die Musiker strikte Regeln befolgen: Pro Gruppe dürfen maximal fünf Personen musizieren, die individuell anreisen und mindestens zwei Meter vonein-

ander entfernt stehen müssen. Hinzu kommt, dass das Publikum sei wegzuweisen. Ausserdem soll man sich im Vorhinein über die Website anmelden, damit nur eine Gruppe vor Ort ist. Gleichzeitig könne dadurch sichergestellt werden, dass an möglichst vielen Orten gespielt wird und nicht nur ein Heim von der Aktion profitiert.

«Nicht vergessen»

«Viele Profimusiker haben zurzeit keine Beschäftigung», sagt Schaub. Das Projekt «Musik für Horgen» diene deshalb auch ihnen und allen Hobbymusikern. Statt alleine im Stillen zu proben, könne man anderen eine Freude machen. Der Anspruch sei nicht, perfekt zu spielen. Schliesslich könne beispielsweise eine Guggenmusik nicht in der gewohnten Formation auftreten, da nur das Musizieren in Kleingruppen erlaubt ist. «Das eigentliche Ziel ist», sagt Rahel Schaub, «den Altersheimbewohnern und -mitarbeitern zu zeigen, dass wir sie nicht vergessen haben.»

Auch die Bewohner der Altersheime in Kilchberg und Rüslikon werden musikalisch unterhalten. Musiklehrer Daniel Werren liess am Mittwochmorgen

sein Alphorn vor den Alterszentren Hochweid und Abeggghuus erklingen. Die Musikschule Kilchberg-Rüslikon wollte mit dem Konzert Abwechslung in den Alltag der Senioren und Pfleger bringen.

Philippa Schmidt
und **Sofia Stefani**

Mehr Infos zum Projekt «Musik für Horgen» online unter: www.musikfuerhorgen.jimdosite.com oder E-Mail: musikfuerhorgen@gmail.com.

ANZEIGE

Trotz Corona-Virus
Wir haben normal
offen
Textilpflege Zürisee AG
Seestrasse 141
8703 Erlenbach
Mo – Fr 07.00 Uhr bis 12.00 Uhr
13.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Sa 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr